Einführung in den Weltbiodiversitätsrat IPBES

Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle am DLR Projektträger

ipbes
Deutsche Koordinierungsstelle

Beauftragt durch:

Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services – IPBES

Auf Deutsch: der Weltbiodiversitätsrat IPBES

Geschichte

Der Weltbiodiversitätsrat IPBES wurde von Regierungen (einschließlich Deutschland) 2012 als ein unabhängiges zwischenstaatliches Gremium etabliert.

Es ist kein Organ der Vereinten Nationen. Allerdings stellt das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) die administrativen Dienste für IPBES bereit.

Weitere Informationen über die Geschichte von IPBES finden Sie hier.

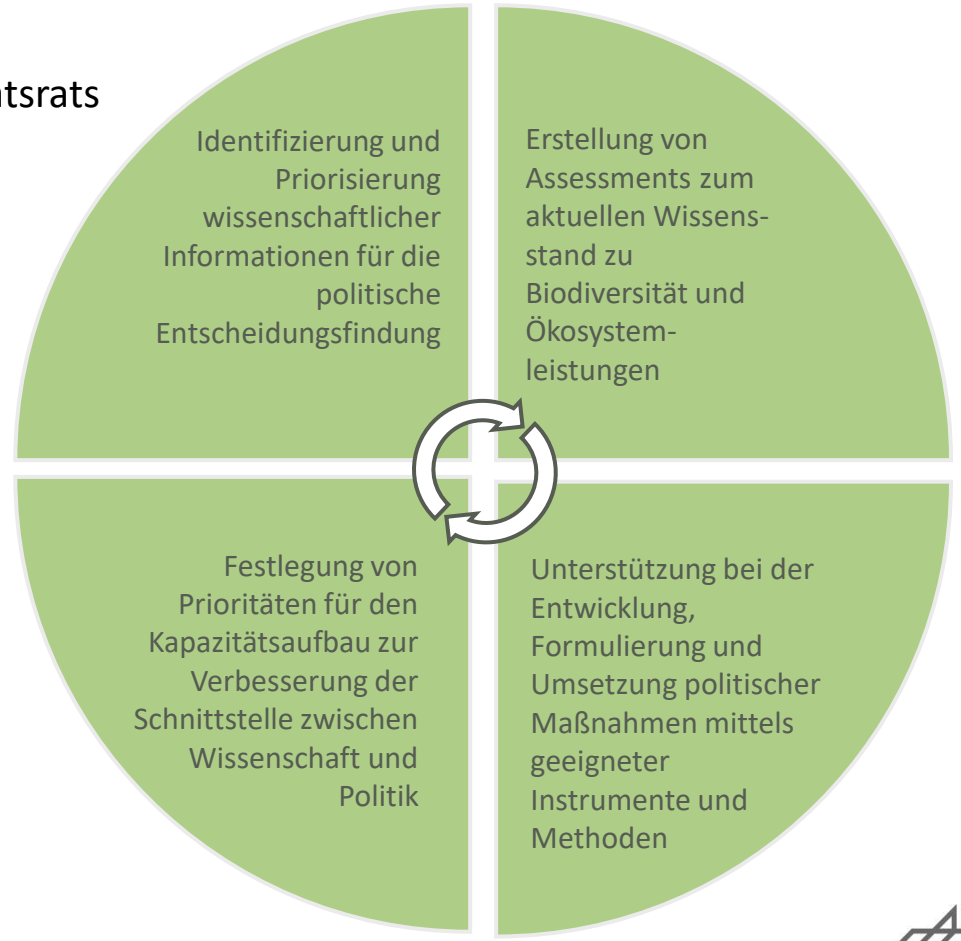
Was macht IPBES?

Globale Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik

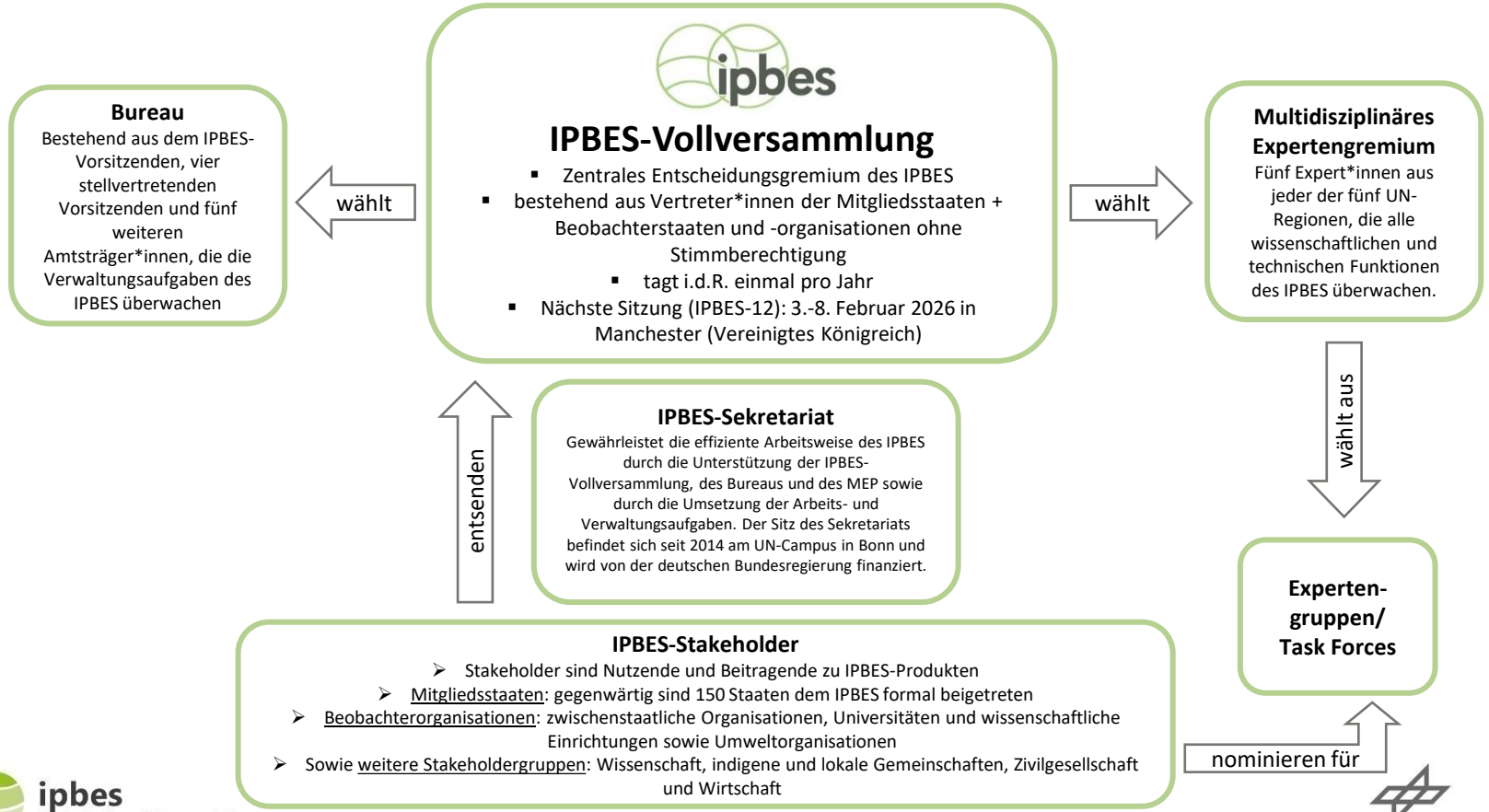
- IPBES berät politische Entscheidungsträgerinnen und -träger über den Zustand und die Entwicklung der Biodiversität sowie über die Beiträge der Natur (Ökosystemleistungen) für die Menschen;
- IPBES führt keine eigenen Forschungsarbeiten durch, sondern sammelt und bewertet weltweit vorhandenes Wissen in Form von Assessments (Berichten), zu Themen, die von den IPBES-Mitgliedsstaaten festgelegt wurden;
- aus den Assessments werden nicht-vorschreibende Empfehlungen und Handlungsoptionen zum Schutz, der Wiederherstellung und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt abgeleitet;
- IPBES berücksichtigt in seinen Assessments und Empfehlungen diverse Formen des Wissens, wie zum Beispiel die reichhaltigen und wertvollen Kenntnisse von indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften über die biologische Vielfalt.

Was macht IPBES?

Vier Funktionen des Weltbiodiversitätsrats



Institutionelles Arrangement des IPBES



„Das Gewebe des Lebens wird nicht nur kleiner, es wird auch immer dünner, einfacher und ausgefranster.“

Prof. Dr. Sandra Díaz,
Co-Chair Globales IPBES-Assessment

© Adobe Stock | vadim yerofeyev

Warum die Arbeit von IPBES so relevant ist?

1 Mio. der Pflanzen- und Tierarten von geschätzt insgesamt 8,1 Millionen Arten sind vom Aussterben bedroht.

75% der Landfläche wurden erheblich verändert.

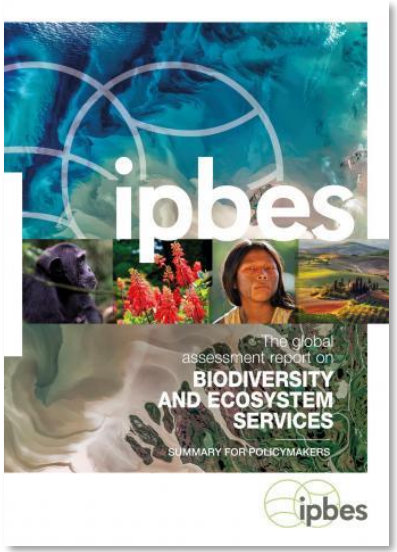
90% der Landflächen werden bis 2050 erheblich verändert sein.

>85% der Feuchtgebietsflächen sind bereits verloren gegangen.

3% Prozent der Ozeane wurden 2014 als frei von menschlichem Einfluss beschrieben.

Was treibt den Verlust von Biodiversität und Ökosystem am meisten an?

- Veränderung der Land- und Meeresnutzung
- Direkte Ausbeutung von Organismen
- Klimawandel
- Umweltverschmutzung
- Invasive gebietsfremde Arten



Quelle: Globales IPBES Assessment, 2019

Das IPBES Assessment Verfahren

Wie ein IPBES-Bericht entsteht

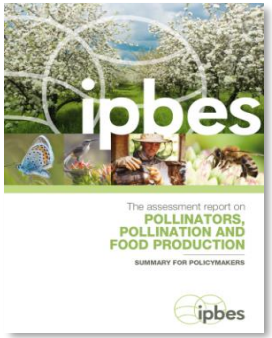
ipbes
Science and Policy for People and Nature

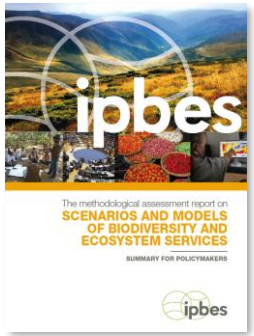
* Summary for Policymakers (Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger*innen)

Alle IPBES-Assessments im Überblick:

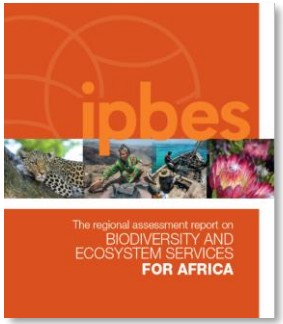
angeordnet nach dem Jahr ihrer Annahme durch die IPBES-Mitgliedsstaaten

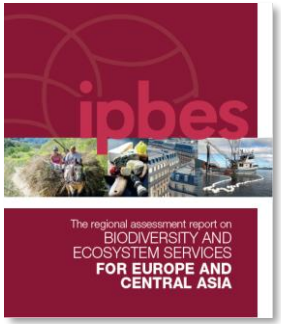
2016

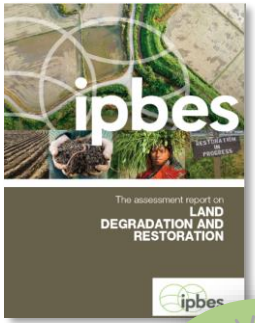


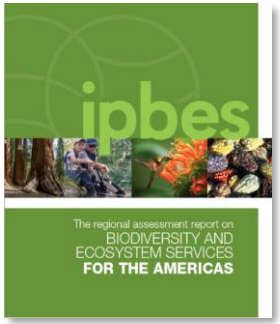


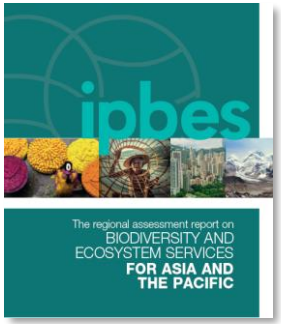
2018











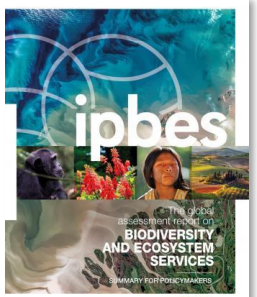
Titelseite klicken um zu einem Video über den Bericht zu gelangen.

Alle Assessments sind hier verfügbar

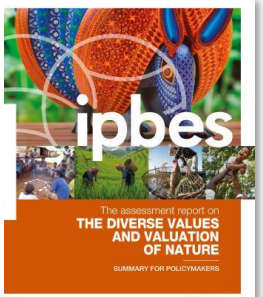
Alle IPBES-Assessments im Überblick:

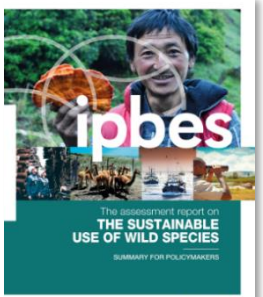
angeordnet nach dem Jahr ihrer Annahme durch die IPBES-Mitgliedsstaaten

2019

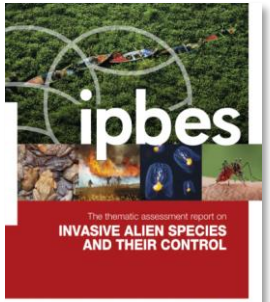


2022

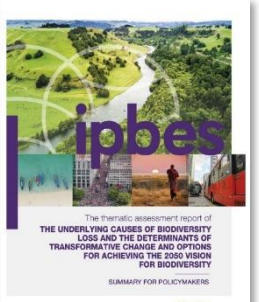


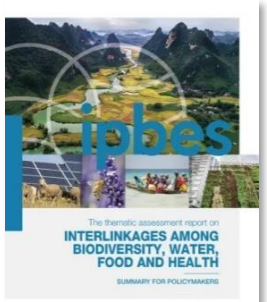


2023



2024





Titelseite klicken um zu einem Video über den Bericht zu gelangen.

Alle Assessments sind hier verfügbar

Ergebnisse aus den jüngsten IPBES-Berichten

IPBES-Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten

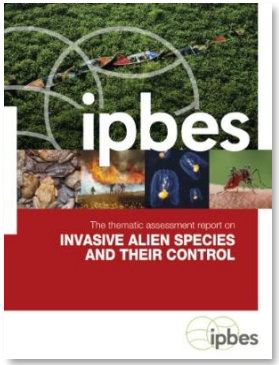
37% der 37.000 weltweit bekannten gebietsfremden Arten wurden seit 1970 entdeckt, hauptsächlich verursacht durch den zunehmenden Welthandel und Reisen.

200 (+/-) neue gebietsfremde Arten werden jedes Jahr entdeckt.

60% Invasive gebietsfremde Arten sind ein wichtiger Treiber in 60 % der Fälle des globalen Artensterbens. In 16 % der Fälle sind sie der einzige Treiber.

423 Mrd US-$ Heutige jährliche Kosten – haben sich seit 1970 in jeder Dekade vervierfacht.

83% der Länder haben keine spezifische nationale Gesetzgebung oder Regulierung von invasiven gebietsfremden Arten.



„Invasive gebietsfremde Arten sind eine der Hauptbedrohungen von Biodiversität und können zu irreversiblen Schäden der Natur, zu lokalen und globalen Artensterben führen und dadurch auch das menschliche Wohlergehen bedrohen.“

Prof. Helen Roy (United Kingdom), Prof. Anibal Pauchard (Chile) und Prof. Peter Stoett (Canada), Co-Chairs des Assessments

Links zu weiterem Informationen:

- Zusammenfassung auf Deutsch
- Nature Insight Podcast: Aliens on Your Doorstep: Invasive Alien Species and You
- IAS learning tool
- 7 Fact Sheets zum Bericht

Ergebnisse aus den jüngsten IPBES-Berichten

IPBES-Assessment zu transformativem Wandel

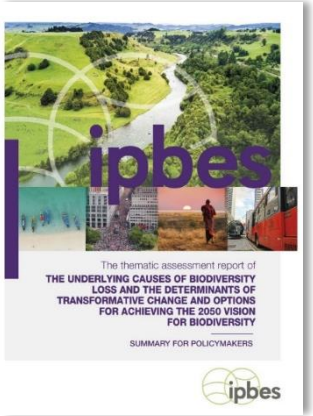
Transformativer Wandel ist als fundamentale, systemweite Veränderungen von **Ansichten, Strukturen und Praktiken** definiert.

4 Kernprinzipien adressieren die zugrundeliegenden Ursachen von Transformativem Wandel:

- ✓ Fairness und Rechtmäßigkeit,
- ✓ Pluralismus und Inklusion,
- ✓ respektvolle und wechselseitige Mensch-Natur-Beziehungen sowie
- ✓ adaptives Lernen und Handeln

Transformativer Wandel erfordert zu dessen Erreichung einen gesamtgesellschaftlichen (**whole-of-society**) und gesamtstaatlichen (**whole-of-government**) Ansatz, der alle Akteure einbezieht.

Links zu weiteren Informationen
- Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung
- Kernaussagen auf Deutsch



„Transformativer Wandel für eine gerechte und nachhaltige Welt ist dringend erforderlich, da die Zeit knapp wird, um den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und umzukehren und um den potenziell irreversiblen Rückgang und den prognostizierten Zusammenbruch wichtiger Ökosystemfunktionen zu verhindern."

Prof. Karen O'Brien (Norwegen/USA), Ko-Vorsitzende des IPBES-Berichts zu Transformativem Wandel gemeinsam mit Prof. Arun Agrawal (Indien & USA) und Prof. Lucas Garibaldi (Argentinien)

Ergebnisse aus den jüngsten IPBES-Berichten

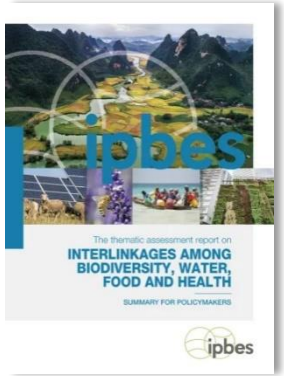
IPBES-Assessment über die Zusammenhänge zwischen Biodiversität, Wasser, Nahrung und Gesundheit

>50% der Weltbevölkerung lebt in Gebieten, die am stärksten vom Rückgang der biologischen Vielfalt, der Wasserverfügbarkeit und -qualität, der Ernährungssicherheit sowie der Zunahme von Gesundheitsrisiken und negativen Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind.

Nexus wird definiert als die Wechselbeziehungen zwischen
- ✓ Biodiversität,
- ✓ Klimawandel,
- ✓ Wasser,
- ✓ Ernährung und
- ✓ Gesundheit.

Der Nexus-Ansatz umfasst soziale, wirtschaftliche und ökologische Komponenten unter den Nexus-Elementen und deren Wechselwirkungen über verschiedene Maßstäbe, geografische Regionen und Ökosysteme hinweg.

Links zu weiteren Informationen
- Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung
- Kernaussagen auf Deutsch



„Die beste Methode, um isolierte Einzelprobleme zu überwinden, ist eine integrierte und adaptive Entscheidungsfindung. „Nexus-Ansätze" bieten kohärentere und besser koordinierte Strategien und Maßnahmen – und bringen uns so dem transformativen Wandel näher, der zur Erreichung unserer Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele erforderlich ist."

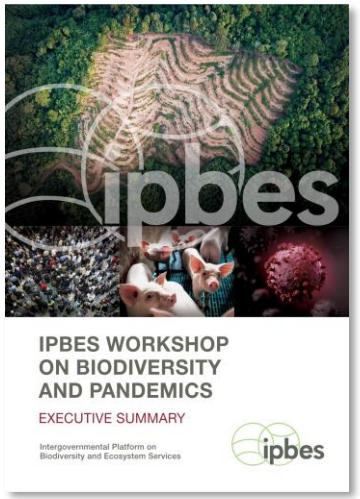
Prof. Pamela McElwee (USA), Co-Vorsitzende des Nexus IPBES-Berichts über die Zusammenhänge zwischen Biodiversität, Wasser, Nahrung und Gesundheit

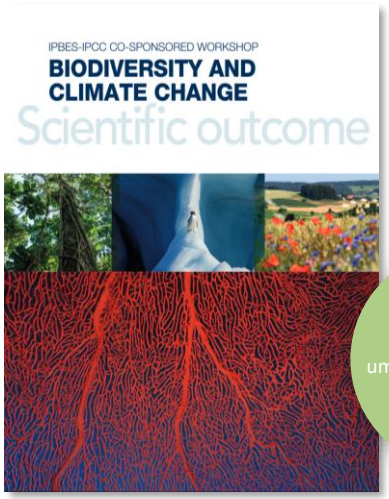
IPBES-Workshop-Berichte

ein weiteres IPBES-Format

Mit wissenschaftlichen Workshops kann IPBES auf neue Probleme zeitnah reagieren. Dieses Format dient auch der Zusammenarbeit mit anderen Schnittstellen von Wissenschaft und Politik beispielsweise dem Weltklimarat (IPCC).

Die Workshop-Berichte werden nicht von der IPBES-Vollversammlung geprüft und genehmigt, enthalten jedoch wissenschaftliche Informationen, die in IPBES-Bewertungsprozesse sowie in weitere einschlägige Prozesse einfließen.





Titelseite klicken um zu den Berichten zu gelangen

ipbes
Deutsche Koordinierungsstelle

DLR Projektträger

Mitwirkungsmöglichkeiten bei IPBES

Welche Möglichkeiten haben Expertinnen und Experten, Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler sowie weitere Stakeholder, sich am IPBES zu beteiligen? Auf der Website der IPBES-Koordinierungsstelle finden Sie einen Überblick.

IPBES10-Stakeholder Day 2023 © IISD/ ENB Anastasia Rodopoulou

Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle

Zur Unterstützung nationaler IPBES-Aufgaben und zum Aufbau nationaler Kapazitäten richtete das damalige Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (heute Bundesministerium für Umwelt, Klima, Naturschutz und nukleare Sicherheit - BMUKN) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (heute Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - BMFTR) im April 2014 die Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle ein. Diese ist am Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Bonn und Berlin angesiedelt.

Aufgaben und Funktionen:

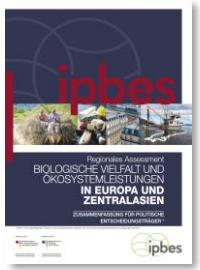
- Integration von Fachexpertise in die Arbeitsprozesse des Weltbiodiversitätsrats IPBES;
- Unterstützung von politischen Beratungs- und Entscheidungsprozesse auf nationaler und internationaler Ebene;
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit;
- Vernetzung nationaler Stakeholder (bspw. jährliche Nationale IPBES-Foren).

Arbeitsgruppe beim 11. Nationales IPBES-Forum 2024 in Bonn © D. Senkic | DLR

Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle

Veröffentlichungen

Übersetzung der IPBES-Zusammenfassungen für die politische Entscheidungsfindung:



Klicken Sie auf die Titelseite, um die Berichte zu öffnen

Deutschsprachige Erläuterungen und Informationsmaterial

ipbes
Deutsche Koordinierungsstelle

DLR Projektträger

Weiterführende Informationen:

Bei Fragen können Sie sich direkt an uns wenden:

de-ipbes@dlr.de

Besuchen Sie auch gerne unsere Website und melden Sie sich für unseren Verteiler an! So bleiben Sie über alle IPBES-Aktivitäten auf dem Laufenden. Außerdem erhalten Sie zwei mal im Jahr unseren Newsletter.

Weitere Informationen:

Weltbiodiversitätsrat IPBES

Bundesumweltministerium (BMUKN)

Bundesforschungsministerium (BMFTR)

IPBES-9 in Bonn © IISD/ ENB | Diego Noguera